

Auslands-Studienaufenthalt an der

Universität: Universidad Nacional de Colombia/Sede Bogotá

Stadt/Land: Bogotá/Kolumbien

besuchte Studienrichtung an der Gastuniversität: Bellas Artes

Aufenthaltssemester / -jahr: 2017, Sommersemester

Studienrichtung an der KUNI: Lehramt Mediengestaltung, technisches Werken, Bildnerische Erziehung

Meine Erfahrungen

- about the study (courses / professors / students / exchange office)

courses/Lehrveranstaltungen:

Die Wahl der Lehrveranstaltungen vor Ort ist möglich obgleich eine Vorinformation anzuraten ist.

Vom International Office wurde vermittelt, dass die erste Woche des Semesters dazu diene sich zu orientieren, d.h. möglichst viele Kurse anzusehen und danach eine Auswahl zu treffen. Dies war leider gerade in Bellas Artes nicht möglich, da die meisten Kurse, aufgrund einer stattfindenden Ausstellung der Abschlussarbeiten des letzten Jahrgangs in den Seminarräumen der Kunstakademie, erst in der darauf folgenden Woche starten sollten.

Die Wahl der Kurse funktionierte nicht über das elektronische System sondern über analoge Listen. Die Teilnahme an einem Kurs musste durch eine Unterschrift die Lehrenden persönlich bestätigt werden. Das korrekte Ausfüllen der Listen und das Einholen der Unterschriften hat die Betreuerin der Gaststudierenden an der Akademie der Bellas Artes Paola Andrea Moreno Bermudez gemeinsam mit bzw. für die Studierenden erledigt.

Meine persönliche Auswahl an Kursen hatte sich stark an Empfehlungen einerseits von vorangehenden Austauschstudierenden und andererseits von Studierenden der Universidad Nacional orientiert. Zuletzt war mein persönliches Sprachniveau Grund für meine Auswahl die letztendlich aus Kursen bestand, die hauptsächlich praktischer Natur waren. Mein Wechsel vom Institut Cine y Television zu Bellas Artes ist auch damit in Verbindung zu sehen.

Sprachkurs:

In der ersten Woche gibt es die Möglichkeit zur Teilnahme an einer Evaluierung des Sprachniveaus, die zugleich Voraussetzung für Teilnahme an einem kostenlosen Sprachkurs ist. Die Ergebnisse dieser wurden allerdings genauso wie die Kurszeiten bzw. Umfang des Kurses erst am Ende der dritten Semesterwoche bekanntgegeben. Zu diesem Zeitpunkt mussten alle anderen Kurse/Lehrveranstaltungen bereits fixiert sein, was bei den meisten Studierenden zu erheblichen terminlichen Problemen geführt hat. Bei mir persönlich hatte es zur Folge, dass ich konkret an zwei Wochentagen zusätzlich zu meinen 3 jeweils dreistündigen Lehrveranstaltungen auch noch anschließend 2 Stunden Sprachkurs zu bewältigen hatte und diese Tage somit aus 13 Stunden Anwesenheit an der Uni bestanden.

Trotz dieser Belastung muss ich sagen dass ich sehr vom Sprachkurs profitiert habe. Dessen Leiterin hat diesen wo es ging auf unsere Bedürfnisse und Interessen abgestimmt. So wurde uns nicht nur Vokabular und Grammatik sondern im besonderen auch viel Information über Kultur, Geografie, Gesellschaft und Politische Verhältnisse vermittelt. Insgesamt erschien mir der Kurs gut auf die Studierenden abgestimmt und in Aufbau und Ausführung didaktisch sehr überlegt konzipiert.

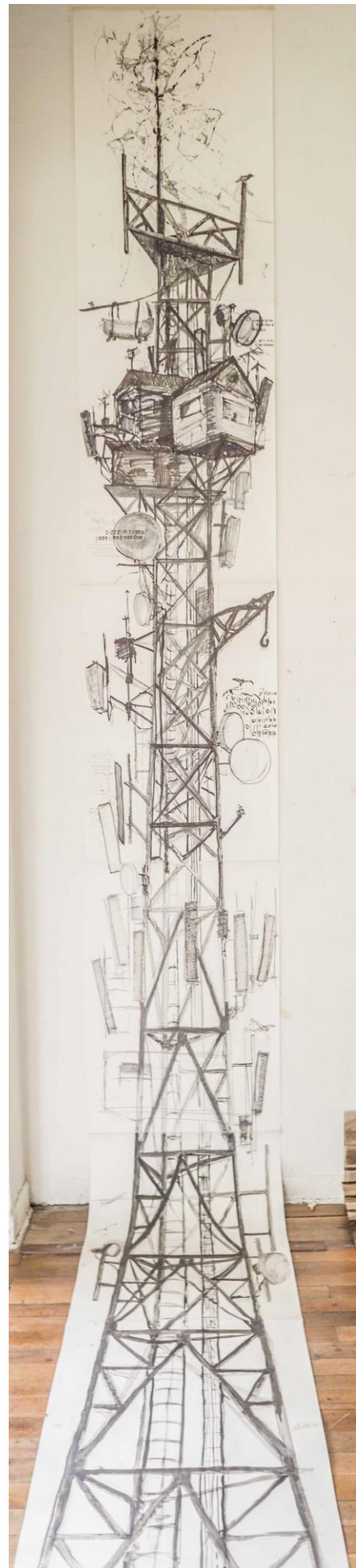
Dibujo 2:

Die Lehrveranstaltung beschäftigt sich mit grundlegenden Problemfeldern der Zeichnung. In den Unterrichtseinheiten wurden einerseits verschiedene Arbeitsmaterialien besprochen und in Akt und Objektstudien ausprobiert. Andererseits sollten die Studierenden ihre Zeichentechniken verfeinern. Außerhalb des Unterrichts galt es das ganze Semester über zeichnerisch an einem Objekt zu arbeiten. Dieses sollte ebenfalls Thema des Abschlussprojekts, einer Zeichnung in Großformat, sein.

Antennen und Türme für Mobilfunksender und Empfänger prägen in Bogota aufgrund der lokalen Architektur die vielerorts aus zwei bis drei stöckigen ein bzw. mehrfamilien Häusern bestehen das Stadtbild. Hierbei handelt es sich um Zweckbauten, also um Architektur deren Ästhetik sich rein dem Nutzungsweise unterordnet, und eine geringe Varietät bzw. Vielfältigkeit aufweist. Diese Türme sind darüber hinaus ein relativ junges Phänomen und hat sich mit der mobilen Internet-Nutzung stark entwickelt. Die Nutzung des Mobilfunks ist nicht mehr auf bestimmte Bevölkerungsschichten beschränkt und so ist dessen Infrastruktur flächendeckend und somit in allen Stadtteilen anzutreffen. Die Türme und Antennen sind Teil der (visuell erfahrbaren) Materialisierung des Internets und somit der virtuellen Welt und unseres virtuellen Daseins.

Türme waren in der Vergangenheit immer Symbole und Eigentum von politischen (seien es Kirche, Adel oder Regierungen) oder wirtschaftlichen Machträgern (die Geschlechtertürme in Bologna oder etwa die Hochhausprojekte zu Beginn des 20 Jahrhunderts bzw. die heutiger Ausprägung wie bspw. Burj Khalifa). In den seltensten Fällen stand und steht ihre Nutzung quasi der gesamten Bevölkerung offen wie etwa im Falle der Fernsehtürme (wie etwa in Berlin und Wien) oder des Eiffelturms, die als Aussichtsplattformen gegen Eintrittsgeld genutzt werden können. Der Mobilfunkurm dient der Gewährleistung der Netzabdeckung und kommt somit allen Netzteilnehmern zu gute.

Aus diesen Überlegungen heraus traf ich die Entscheidung die Mobilfunktürme Bogotás zu meinem Studienobjekt für dieses Semester zu wählen. So entstanden über 80 Zeichnungen und Skizzen in unterschiedlichen Stilen, Formaten (A5 bis 70x100cm) und mit unterschiedlichen Mitteln (Kohle, Bleistift, Tinte unter Verwendung von Pinsel, div. Federn und anderen Werkzeugen, Fineliner, Marker, usw.) . Das Abschlussprojekt besteht aus 7 Blättern zu je 70x100cm. Diese stellen zusammengesetzt einen Mobilfunkurm von knapp 7 Metern Höhe dar. Die Zeichnung wurde mit unterschiedlichen Werkzeugen bzw. Materialien ausgeführt.



El Dibujo y el Gesto

Zweck des Kurses sollte es laut Lehrbeauftragtem Victor Laignelet sein dass die StudierendInnen sowas wie eine eigene Grammatik des Zeichnens im Rahmen des Semesters entwickelten. Anfangs standen Strich, Fläche, Druck und Collage im Zentrum des praktischen Arbeitens, einer Forschungstätigkeit ähnlichen Herangehensweise, und der theoretischen Auseinandersetzung. Dazu dienten unterschiedlichste kleine Aufgaben um zu eigenständigem Handeln anzuregen und auch anzuleiten. Unter anderem wurde am Anfang des Kurses die Wahl eines Semesterthemas gefordert. Vorallem gegen Ende des Kurses stellte sich heraus, dass dieses jedoch mehr als Anregung als etwa als Arbeitsthema, das auch für die Abschlussarbeit ausschlaggebend sein sollte, zu sehen war. Ich habe dennoch versucht mein Thema die ciudad universitaria auf unterschiedlichen Ebenen zeichnerisch zu erfassen. Das Abschlussprojekt sollte aus 4 einzelnen künstlerischen Arbeiten bestehen, die unter ebenfalls vier unterschiedlichen Rhythmen des kreativen Schaffens entstehen sollten.

Pintura y Gesto:

Diese Lehrveranstaltung ist im Rahmen des Curriculums die letzte Lehrveranstaltung die sich rein mit dem Medium Malerei beschäftigt und setzt somit auch gewisse Vorkenntnisse voraus. Dennoch war es für mich möglich den Kurs zu besuchen und auch erfolgreich abzuschließen. Im Zentrum stand das experimentieren auf allen Ebenen. Zugleich sollten die Arbeit am Gemälde immer mit dem ganzen Körper ausgeführt werden. Während die meiste Zeit des Semesters mit der Arbeit an einem großformatigen Bild unter gezielter individueller Anleitung verbracht wurde, war das Abschlussprojekt relativ frei und leider vom Zeitrahmen her sehr knapp bemessen. Letzteres war allerdings in allen anderen von mir besuchten Lehrveranstaltungen ebenfalls der Fall.

Taller de Madera

Projekte außerhalb der Lehrveranstaltungen

Sammelalbum

Blog

Kalapa

Pitahaya

Ankunft:

Besonders von Vorteil erscheint mir im Nachhinein mein vorzeitiges Ankommen in der Stadt um sich bereits vor Beginn des Semesters ein wenig einzuleben. Konkret bedeutet dies die Regelung der Unterkunft und der Belange des täglichen Lebens wie etwa Kenntnisse über benötigte Infrastruktur, um sich in der Einführungswoche der Gastuniversität zur gänze am Programm teilnehmen zu können. Diese bestand aus unterschiedlichen Aktivitäten, deren Sinnhaftigkeit ich nicht durchgehend bestätigen kann. Dennoch ist die Teilnahme empfehlenswert um andere Studierende kennenzulernen, wichtige Kontakte für den Semestereinstieg zu knüpfen und sich durch diese vor allem auch über bürokratische Hürden austauschen zu können.

Unterkunft und Transport:

Für mich war es vor Ort aufgrund meiner bereits bestehenden Kontakte relativ leicht, eine für mich passende Unterkunft zu finden. Generell gibt es ausreichend Möglichkeiten ein Zimmer zu mieten. Die Preisspanne hierfür liegt zwischen umgerechnet ca. 100 und 250 Euro. Um 100 Euro teilt man sich allerdings Toilette, Bad und Küche mit 25 anderen Studierenden und das Zimmer ist kaum größer als 5 m². Ich entschied mich für ein Zimmer in einer kleinen Wohngemeinschaft für umgerechnet ca. 200 Euro pro Monat. Generell werden die Mietverhältnisse nicht durch Verträge gesichert. Bezahlt wird in der Regel Anfang des Monats in Bar oder durch die Einzahlung auf ein Konto. Letztere ist allerdings mit einem

Bankbesuch und dementsprechenden Wartezeiten verbunden. Rahmenbedingungen des Mietverhältnisses wie Dauer und Kündigungsfristen können sehr unterschiedlich ausfallen und sind individuell durch Absprache mit den Vermietern regelbar.

Meine Unterkunft befand sich in relativer Nähe zur Universität was ich persönlich auch empfehlen würde, da die Nutzung der öffentlichen Transportmittel doch sehr mühsam und anstrengend sein kann und auch das Fahren mit dem Fahrrad wetterbedingt (Starke Regenfälle) nicht immer möglich ist.

Die Anschaffung eines Fahrrads würde ich dennoch unbedingt empfehlen. (dessen Weiterverkauf nach Semesterende ohne erhebliche finanzielle Einbuße war für mich ebenfalls leicht zu bewerkstelligen)

Sprache

Sämtliche Veranstaltungen sowie Betreuungsangebote für GaststudentInnen finden in Spanisch statt. Der überwiegende Anteil an ausländischen Studierenden stammt aus anderen Lateinamerikanischen Ländern.

- about the staying (culture / accommodation / food/ transport/ living costs/ language